



Erfolgreiches Team: Hier startete Dominik Strate von den Wittener Zwiebeljoggern beim Zwiebel-sack-trägerstaffellauf auf der Ruhrstraße. Auch er sollte gewinnen. FOTOS: WALTER FISCHER

## Zwiebeljogger haben gleich dreimal die Nase vorn

18 Teams traten beim 36. Zwiebel-sack-trägerstaffellauf an

Von Mirjam Benecke

Es muss für Auswärtige wie ein merkwürdiger Massenbankraub aussehen: Ein Strom von Menschen, die aus Richtung Sparkasse kommend beladen mit großen Säcken die Ruhrstraße hinaufhaften. Was dann aber aus den Säcken fällt, sind keine Münzen oder Scheine, sondern kilowise Zwiebeln.

Der 36. Zwiebel-sack-trägerstaffellauf war wieder ein Höhepunkt dieser Zwiebelkirmes. Wie gewohnt schnallten sich alle Läufer fünf bis zwölf Kilogramm schwere Zwiebelsäcke auf den Rücken. 18 Teams mit jeweils vier Personen meldeten sich in diesem Jahr an.

Die Sportler prüften vor dem Start an der Sparkasse schon mal die Handhabung der sperrigen Säcke. „Mit so einem Gewicht übt man ja nicht alle Tage. Da kann es unerfahrenen Zwiebel-läufern schon mal passieren, dass die Beine plötzlich zusam-

menbrechen“, so Martin Seubert von den „Zwiebeljoggern“. Letztere haben schon einige Erfahrung. Mit den Jahren ist ihre Anhängerschaft gewachsen. Diesmal traten sie deshalb gleich mit sechs Staffelteams in verschiedenen Klassen an.

Mit 33 absolvierten Läufen gehörte der 62-jährige Martin Seubert schon zu den Zwiebel-sack-Veteranen. Er hat einige Anekdoten auf Lager. „Vor etwa zwanzig Jahren begann der Lauf noch auf dem Hohenstein. Beim Üben hat sich dort ein Mitläufer aus Togo so verlaufen, dass wir ihn zwei Stunden lang suchen mussten. Er kam grade noch pünktlich zum Start“, erinnert sich der Wittener lachend.

Als der erste Startschuss gegen 18 Uhr fiel, hatten glücklicherweise alle Teilnehmer den Startpunkt gefunden. Dafür hatten die ersten Läufer mit anderen Problemen zu kämpfen. Einige Zwiebelsäcke rissen und die Ruhrstraße war am Ende

nicht nur mit Menschen, sondern auch kilowise Zwiebeln gesäumt. Trotzdem kamen alle Läufer mit mehr oder weniger Zwiebeln ins Ziel, wo die Zuschauer sie lautstark bejubelten.

Ein besonderer Applaus empfing die Läufer der Gehlosensstaffel. Sie wurden mit in der Luft geschüttelten Händen, dem Beifall für Gehörlose, empfangen. Einen wahren Zwiebel-sprint legten die Läufer der „TG Witten 1“ hin. Mit einer Zeit von 6:59,1 Minuten stellten die vier den Tagesrekord auf.

Auch die „Zwiebeljogger“ hatten allen Grund zur Freude: In drei von sieben Wertigkeitsklassen holten sie den ersten Platz, samt 150 Euro Preisgeld. Am späten Abend dürfte trotzdem noch großes Geheule gewesen sein. Die erbeuteten Zwiebeln werden traditionsgemäß von den „Zwiebeljoggern“ gemeinsam geschält und am nächsten Tag in Form von Zwiebelkuchen verputzt.



Mit einem Zwiebelsack auf dem Rücken läuft es sich gar nicht so leicht, wie sich einmal mehr bei der Staffel zeigte.



Laut wurden die Läufer angefeuert – nur verkleidet hatte sich, anders in den Vorjahren, leider niemand.

Die Siegerteams des 36. Zwiebellaufs

■ **Männerstaffel 12 Kilo:** Wittener Zwiebeljogger 1 (Zeit: 7:10,8) Läufer: 1. Lars Wenzel, 2. Dominik Strate, 3. Fabian Fische, 4. Tim Apfelbach. **Männerstaffel 10 Kilo:** 1. TG Witten (Zeit: 6:59,1) Läufer: 1. Jan Stegert, 2. Darius Musiol, 3. Dario Papa-leo, 4. Felix Vollmann. **Männerstaffel 8 Kilo:** Wittener Zwiebeljogger 4, Läufer: 1. Dominik Strate, 2. Andreas Strate, 3. Dirk Gostomski, Kai Prünze.

■ **Frauenstaffel 5 Kilo:** Wittener Zwiebeljoggerinnen, Läufer: 1. Antje Strate, 2. Simone Jeschke, 3. Anne Petry, 4. Henrike Grabengießer. **Frauenstaffel 8 Kilo:** Flottes Mittelalter, Läufer: 1. Cornelia Dauben, 2. Andrea Ellinger, 3. Jutta Böninghaus, 4. Dagmar Embrosy.

■ **Mixed-Staffel 6 Kilo:** PV-Tri mixed power, Läufer: 1. Matthias Dix, 2. Ulla Drozdowski, 3. Florian Drozdowski, 4. Silke Wienforth. **Mixed-Staffel 8 Kilo:** Sport-Union Annen Mixed, Läufer: 1. Jana Heintzel, 2. Lisa Marie Engelke, 3. Marc Dettlar, 4. Felix Vollmann.



## Schönes Spätsommerwetter beschert Schaustellern eine volle Zwiebelkirmes

Am Sonntag bis zu 5000 Besucher. Allerdings nur wenige Akzente zur 800-Jahr-Feier. Andrang in Geschäften am „Verkaufsoffenen“. Gelungenes Rahmenprogramm vor Sparkasse

Von Susanne Schild

Zuerst sollte man dem Wetter danken: Bei angenehmen Spätsommertemperaturen lief die 591. Ausgabe der Zwiebelkirmes am Wochenende richtig rund. Dann geht ein Lob an das Rahmenprogramm: Dank Zwiebel-sack-trägerlauf und dem reichhaltigen Bühnengeschehen vor der Sparkasse sowie geöffneten Läden und Seniorenmesse am Sonntag zeigten sich Ruhr-, Berger- und obere Bahnhofstraße an beiden Tagen gut gefüllt. Allein Sonntag kamen bis zu 5000.

Zwischen Kettenkarussell und Elektroauto-Ausstellung, zwischen all den Fleecejacken, Wackelkatten und Mandelblüten, die auf der Zwiebelkirmes angeboten werden, kann man fast die 800-Jahr-Feier vergessen, die man in diesen tolgelben Tagen gleich mitfeiern hätte, nicht überall entsprechende Schilder gegeben. Die Heimatfreunde Stockum/Düren gehören zu den wenigen, die das Jubiläum ausdrücklich würdigen. Sie zeigten historische Aufnahmen und verkaufen importierten „Wittener Senf“ aus

„Man kann sich die Stadt nicht von oben angucken. Entweder steht man kopf oder es dreht sich alles einfach nur.“

Thorsten Walter, nach seinem Besuch auf dem „Hip-Hop-Fly“, eines der größten Karussells auf der Zwiebelkirmes

gegründete Senfmühle von Carl Grever wurde bis 1970 am Berliner Platz betrieben und dann von der Schwerter Mühle übernommen. „Da lebt der Wittener Senf bis heute fort“, weiß Lippert.

Die Mehrheit der Kirmesbesucher interessiert sich freilich mehr für Schwindel erregendes Herumschleudern, Bratwurst im Brötchen und die gerade so modernen „Loop“-Armbänder. Gleich drei Stände bieten Dosenwerfen an. Drei Würfel für drei Euro, das scheint manchen ein noch angemessener Preis zu sein, wenn es doch Polyester-Kissen und Plüsch-Schafe zu gewinnen gibt: Da stehen tatsächlich Familien an.

Thorsten und Tizian Walter zahlten gerade zusammen sieben Euro für eine Fahrt mit dem „Hip-Hop-Fly“, das Fahrgeschäft, das an der Ecke Ruhr-/Husemannstraße für staunende Blicke sorgt. „Die beiden haben gerade gut gegessen“, gibt Mutter Walter zu bedenken. Noch bedenkenswerter ist die Moderation aus dem Kassenhäuschen: „Ihr habt’s geschafft“, schnurrt es zwischen zwei Drehern. „Und ich geb’ euch den Boden zu-



Dulciana spielt diese Dame beim Partnerschaftsfest. FOTO: FISCHER



Ägyptisch mutet dieser Tanz der Wolfener Ballettgruppe an. FOTO: FISCHER



Das Eis mit bunten Streuseln schmeckte diesem Knirps. FOTO: FISCHER



Eine Luftgitarre gewannen Birgit und Töchterchen Julia Deimann. FOTO: FISCHER

## Partnerschaftsfest: Schuhplattler begrüßen freundliche Wittener

Freundeskreis sammelt Unterschriften für Frieden in der Ukraine

Von Stephan Ammann

San Carlos in Nicaragua, Tczew in Polen, Mallnitz in Österreich oder Beauvais in Frankreich: Wo Wittens Partnerstädte liegen erklären große Tafeln, die in Höhe der Stadtbücherei auf der Ruhrstraße aufgestellt sind. Was die Wittener und ihre Gäste können, zeigte sich auf dem Partnerschaftsfest am Samstag.

Den Auftakt setzten die Kinder des Hevener Tanztheaters Abtrakadabra. Gegenüber sammelte derweil der Freundeskreis Witten-Kursk Unterschriften. „Wir haben eine Resolution zum Ukraine-Konflikt verfasst“, erzählt Sabine van den Bosch. Die schwierigen deutsch-russischen Beziehungen waren das bestimmende Thema am Stand des Freundeskreises. Die meisten Besucher unterschreiben die Resolution, auch die englischen Gäste und Amir Ritov, Bürgermeister von Lev Hasharon in Israel.

Ritov erzählt, sein Heimatort



Die Schuhplattler aus dem österreichischen Mallnitz eröffnen das Bühnenprogramm des Partnerschaftsfests. FOTO: WALTER FISCHER

sei von den jüngsten Raketenangriffen aus dem Gaza-Streifen verschont geblieben. Er wünsche sich „Frieden auf der ganzen Welt“. Die Beziehungen zu Witten seien sehr tief und das seit vielen Jahren. Bestes Beispiel: „Eamar heißt das Mädchen von Witten und Lev Hasharon“. Durch die regelmäßigen Besuche hätten sich ein Mann aus Israel und eine Frau aus Witten gefunden und nun Nachwuchs bekommen.

Die Freundlichkeit der Wittener lobt im Festzelt Elisabeth Kangehe, Bürgermeisterin von Barking and Dagenham: „Die Wittener sind freundlicher als die Menschen in meiner Heimatstadt“. Zum ersten Mal ist die im Mai gewählte Bürgermeisterin in Deutschland. Zwiebelkuchen oder Zwiebelsuppe hatte sie zuvor nie probiert. Von der Städtepartnerschaft ist sie überzeugt: „Das ist gut, um sich gegenseitig zu verstehen.“



Das Wolfener Ballett-Ensemble trat mehrfach mit unterschiedlichen Tänzen beim Partnerschaftsfest am Samstag auf. Die Mädels kommen aus Wittens Partnerstadt Bitterfeld/Wolfen. FOTO: FISCHER

## Seniorenvertretung sammelt Schwachstellen auf Wittener Straßen

Ausstellung auf dem Rathausplatz stieß auf viel Interesse

Der Sportverein DJK Märkisch Hattingen lädt zum Bocciaspielen ein. Das lässt sich gut machen auf der Seniorenmesse, die auf dem Rathausplatz stattfindet. Denn dort hatte man am Sonntagmittag viel Platz.

Die Stände mit Informationen für ältere Wittener verlieren sich auf dem großen Platz – schade, denn das Angebot ist gut und Interessierte durchaus vor Ort: Die Awo lockt mit einem Kuchenbuffet, Diakonie und Boecker Stiftung informieren, ein Zahnmediziner wirbt für die Kraft der Dritten, ein Englisch-Club für seine „Tea-Time-Kurse“. Da wird der Rollator getestet und die Polizei bietet ihre Sicherheitsberatung an.

Dazu schenkt sich Helga Flick herum, die beim Zwiebelumzug die Königinmutter mimate und auch hier mit schicken Kleid, Schärpe und Hüthen auftritt: „Dieses Outfit wäre nur für den Umzug zu schade.“

Wie lebt es sich als Rentnerin in Witten? „Richtig gut“, meint



Verkaufsoffener Sonntag: Gut besucht waren gestern Stadtgalerie, obere Bahnhofstraße und Ruhrstraße. FOTO: FISCHER

Verkehrsausschuss übergeben werden: Eine Haltestelle in Bommer, die man mit dem Rollator nicht erreichen kann. Der schlechte Bürgersteig auf dem Wellerskamp. Dass das Schleusenwärterhäuschen so schlecht ausgedehnt sei oder eine verdeckte Unterführung an der Dirschauer Straße. Nach einer Stunde hat Ehlers fast keine Stimme mehr – und bereits 20 Anregungen aufgelistet. Sush